

Riesner & Co. Tageblatt

und Anzeiger (Sachblatt und Anzeiger).

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Schmidt.

Antzblatt

Verlagsnummer: Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 228.

Montag, 1. October 1894, Abends.

47. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends, mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. Derzeitiger Verkaufspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Großenhain, den Hauptstädten, sowie am Schalter der k. Postämter 1 Mark 50 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 60 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Bezugsannahme für ein Nummer des Jahrganges bis zum 31. December 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Postamtstraße 50. — Für die Redaction verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

Vertliches und Sächsisches.

Riesa, 1. October 1894.

Bei der Sparkasse zu Riesa wurden im Monat September 1894 726 Einzahlungen im Betrage von 62030 M. 16 Pf. geleistet, dagegen erfolgten 422 Rückzahlungen im Betrage von 65500 M. 65 Pf. Neue Einlagebücher wurden 82 Stück ausgestellt. Cassirt wurden 88 Bücher. Die Gesamt-Einnahme betrug 76823 M. 13 Pf. und die Gesamt-Ausgabe 70105 M. 48 Pf.

Das 12. (Königl. Sächs.) und das 4. Armee-corps, welches aus der Provinz Sachsen, Anhalt und den thüringischen Staaten zusammengesetzt wird, werden im nächsten Jahre, wie verlautet, vor dem Kaiser gemeinsam ihre Herbstübungen abhalten. Als Operationsfeld sei die Gegend zwischen Leipzig und Halle gedacht. Die Aufnahme des Terrains soll bereits erfolgt sein. Ob sich die Werbung befähigt, bleibt abzuwarten.

Im Auftrage der Ministerien der Finanzen und des Innern wird auch in diesem Jahre an der königlichen Forstakademie zu Tharandt ein Lehrkursus für künstliche Fischzucht durch den Professor Dr. Ritsche abgehalten werden. Derselbe beginnt Donnerstag, den 16. November, Nachmittags 5 Uhr, und schließt Sonnabend, den 17. November, Nachmittags 6 Uhr. Der Kursus wird wie früher aus praktischen Übungen und Vorlesungen bestehen und Jedermann unentgeltlich gegen einfache Einreichung des Namens in die an Ort und Stelle ausliegende Liste zugänglich sein.

Zu dem neugeschaffenen Ehrenzeichen für vieljährige treue Dienste hat das königliche Ministerium des Innern noch Folgendes bestimmt: Die Anträge auf Verleihung des Ehrenzeichens sind von der Amtshauptmannschaft bezw. dem Stadtrathe zu erörtern, in deren Bezirk die zur Verleihung vorgeschlagene Person wohnt, bez. wenn diese nicht in Sachsen wohnt, in deren Bezirk die Arbeitsstätte derselben sich befindet. Ein Umtausch der seither verliehenen Medaillen „Für Treue in der Arbeit“ gegen das neue tragbare Ehrenzeichen findet unter den Voraussetzungen statt, unter denen das Zeichen verliehen wurde; nur ist noch festzustellen der Umstand der vorgeschlagenen Person, insbesondere das Vorhandensein königstreuer Gesinnung, Erfüllung der staats- und gemeindebürgerlichen Pflichten und Strafflosigkeit. Eine Einlösung der seither verliehenen Medaillen nach dem Ableben des Inhabers zu Gunsten seiner Erben findet auch fernere bis auf Weiteres nach den seither gehandhabten Grundsätzen statt. Dagegen wird das Ministerium abweichend von der bisherigen Gepflogenheit beim Vorhandensein aller sonstigen Voraussetzungen Verleihungsanträge nicht mehr lediglich aus dem Grunde ablehnen, weil an der Arbeitsstätte nur eine geringe Anzahl von Arbeitern beschäftigt wird, oder weil innerhalb des letzten Jahres Personen an derselben Arbeitsstelle bereits das Ehrenzeichen erhalten haben.

Wie man uns mittheilt, sind hier in letzter Zeit mehrfach österreichische Gütenstücke irrtümlich als Zwettlmarkstücke in Zahlung genommen worden. Ob die Verwechslung vom Herausgeber abgesehen erfolgt ist, muß dahin gestellt bleiben, jedenfalls aber sei zur Vorsicht gemahnt, denn das österreichische Währungsstück hat bekanntlich nur einen Werth von etwa 1 Mark 64 Pf.

Strehla. Das Jahresfest des Missionsvereins für Strehla und Umgegend fand gestern unter außerordentlich zahlreicher Theilnahme der Bevölkerung von hier und Umgegend statt. Auf dem Marktplatz bildete sich ein Festzug, der unter Vorantritt der Musikcapelle und unter den feierlichen Klängen eines Choral- und unter Theilnahme der Geistlichkeit und mehrerer Vereine nach der Kirche zog, woselbst der Gottesdienst stattfand, dem sich die Weihe der für die Missionsstation am Kilimandscharo bestimmten Glocke anschloß. Der Andrang in der Kirche war ein ganz gewaltiger und war dieselbe bis auf das letzte Plätzchen besetzt.

Dschah. Der hiesige Kirchenvorstand hat am 27. d. M. beschlossen, außer der Collecte der Kirchengemeinde von 46 M., zu den Kosten des Kirchenbaues in Kleinitz 100 M. aus den Mitteln der Kirchenkasse beizusteuern.

Dschah. Die hiesige Zuckerrübenfabrik wird ihren Betrieb am 9. October eröffnen.

Großenhain. Unser Stadtkrankenhaus, an dem ein Arzt und drei Diakonissen thätig sind, hat in diesem Jahre eine Erweiterung und Vervollständigung von nicht zu unterschätzender Tragweite durch das mit einem Kostenaufwande

von 10000 M. neuerbaute Hofsthaus für Diphtheritis-, Scharlach-, Cholera- u. Kranke erhalten. Lange war bei den sächsischen Kollegien die Ansicht vorherrschend, eine Wellblechbaracke aufzustellen, bis man sich schließlich doch für den Massivbau aus Mauerwerk entschied. Das Hofsthaus enthält 2 Kranzimmern mit je 7 Betten, 1 Badezimmer, ein Operationszimmer und 1 Wärterzimmer. Das freistehende Hofsthaus ist mit einer besonderen Gartenanlage, die von den übrigen Krankenhausgärten abgetrennt ist, umgeben.

Großenhain. Die am vorigen Sonnabend von Herrn Amtshauptmann von Wilsch eröffnete Obstausstellung des hiesigen Obstbauvereins ist sehr gut besucht und verdiente die allseitige Beachtung der Förderer und Freunde der Obstbaukunst. Besonders hervorragend war eine alle Erzeugnisse des Obst-, Garten- und Weinbaus umfassende Collection des Rittergutes Merschwitz und wurde dieselbe mit der silbernen Medaille prämiirt. Auch die hiesige städtische Baumzucht und Herr Gutbesitzer Adam in Gubernitz erhielten die gleiche Auszeichnung. Bronzene Medaillen konnten in größerer Anzahl gegeben werden.

Radeberg, 29. September. Von einem schweren Brandunglück wurde die benachbarte Gemeinde Radeberg in den Abendstunden der vergangenen Mittwoch heimgesucht. Gegen halb 8 Uhr brach in der zum Schöneberg'schen Bauerngute gehörigen Scheune ein Brand aus, welcher sich mit so großer Schnelligkeit verbreitete, daß dem verheerenden Elemente nicht nur die Schöneberg'sche Scheune, sondern auch das benachbarte, vom Handelsmann Schuler bewohnte Auszugshaus, sowie das Anwesen des Gutbesizers Kluge, bestehend aus Wohnhaus, Schuppen und Scheune, mit allen Erntevorräthen zum Opfer fielen. Die Kalamitäten haben nicht verschont. Schwere Brandstiftung wird vermutet.

Dresden, 1. October. Der König ist heute früh von Wien in Villa Strahlen eingetroffen. Nach den Vorträgen der Minister im Residenzschloß fährt der König nach Schloß Moritzburg.

Dresden. Die hiesige Ausstellung für Volksernährung ist von rund 210000 zahlenden Personen besucht worden, d. h. es haben so viel Personen mit Karten die Drehtreue passirt. Darunter befanden sich rund 140000 Karten zu 30 Pf.; die anderen 70000 waren Karten zu 50 Pf. und 1 Mark. Die Zahl der wirklichen Besucher der Ausstellung wird man schlechtzurednen auf noch 100000 mehr veranschlagen müssen. Auf die mit reichlicher Hand vertheilten Ehrenkarten, die auf den Inhaber und seine Familie lauteten, haben ganze Bürgerhaaren von Besuchern Einlaß gefunden; es gab einzelne Inhaber, die es nicht unter 8-10 Familienmitgliedern thäten und die täglich das Glanz neuer Familienangehöriger hatten. Hierzu kommen die Aussteller mit ihrem zahlreichen Personal. Vielfach ist auch sonst Mißbrauch mit den Eintrittskarten getrieben worden; sie sind bisweilen von den in der Ausstellung Befindlichen den draußen Wartenden über den Zaun gerückt worden.

Sam Erzgebirge. Wie uns berichtet wird, hat es Freitag und Sonnabend auf dem Gebirgsstamme bereits geschneit; auf dem Reibberg und dem böhmischen Grenzstädtchen Gottesgab bis herein nach Wiesenthal läge der Schnee 10 bis 15 Centimeter hoch.

Aue. Der Geschäftsgang in der Fabrication von Argentan, Messing und Aluminium in Auerhammer war im vergangenen Jahre nicht der beste, da die Preise sehr gedrückt waren, wenngleich Aufträge nicht fehlten. Die größere Fabrication beschäftigte allein 474 Arbeiter. Obgleich für Aluminium die Preise sehr herabgesetzt wurden, so vergrößerte sich doch der Verbrauch nicht, und es scheint sich die Vermuthung zu verwirklichen, daß dieses Metall in der Erzeugung von Verbrauchsgegenständen keine große Zukunft haben wird. In der Herstellung von Argentanwaaren, wie z. B. Eisenbeschlägen, Eisensteden u. c., war das Geschäft in Aue und Auerhammer zufriedenstellend.

Bischofau, 28. September. Um der vielfach beobachteten Unsitte entgegenzutreten, daß in den Schankwirtschaften die Trinkgläser vor der Benutzung nicht gehörig gereinigt, beziehentlich ausgespült werden, hat der Stadtrath für den Bezirk der Stadt Bischofau angeordnet, daß in Zukunft in öffentlichen Schankstätten die Trinkgläser vor ihrer Benutzung gehörig zu reinigen und die hierzu beziehentlich zum Ausspülen der in Gebrauch genommenen Gläser dienenden Gefäße (Häßer, Wannen und dergleichen) stets rein und sauber zu halten sind. Ferner

muß das Spülwasser in denselben häufig, und jedenfalls so oft erneuert werden, daß es immer rein und klar und insbesondere frei von den in den gespülten Gläsern befindlich gewesenen Trinksstoffen bleibt. — Heute Nachmittag 5 Uhr entlud sich über unserer Stadt ein mit heftigen Blitz- und Donnererschlägen begleitetes Gewitter.

Schneeberg. In Bodau wurden in einem vom Fleischermeister Ullmann geschlachteten Schweine Trichinen aufgefunden; in einem Präparat waren allein 28 Stück. Einige Personen hatten schon von dem Fleische gegessen.

Kaltenstein, 29. September. Eine größere Anzahl der höheren Steuerklassen angehörende Bürger hat an den Stadtrath eine Petition gerichtet, dahingehend, daß bei den künftigen Stadtverordnetenwahlen das Klassenwahlsystem zur Anwendung kommen möge. Die höheren Steuerklassen sind gegenwärtig im Stadtverordneten-Collegium in verschwindendem Maße vertreten und die leistungsfähigsten Wähler lassen keine Aussicht auf Abänderung dieses Verhältnisses zu. Der Stadtrath hat zu dieser Frage seine Zustimmung ertheilt. Die Stadtverordneten lassen demnächst ihre Entscheidung.

Reichenbach. Am Freitag früh kam ein Reisender des um 8 Uhr 2 Min. hier passirenden Hoser Personenzuges dadurch zu Schaden, daß die Kuppeethüre zugeschlagen wurde, während der Fahrgast die Hand noch an der Thürleiste hatte. Dem Betroffenen wurde ein Fingerglied zerquetscht; er mußte sofort ärztliche Hilfe suchen. Vorsicht!

Leipzig. Nach einer Verordnung des Rathes dürfen alle nicht flüssigen Nahrungs- und Genussmittel im Markt- und Handelsverkehr nur nach dem Gewicht, nach Stück- oder Bundzahl verkauft werden.

Leipzig. Die hiesigen Gasthäuser sind mit dem Ergebnissen der letzten Messe nicht zufrieden, wie sie in der jüngst abgehaltenen Versammlung des Gastwirthsvereins erkärt haben. Sie schreiben dies der Verlegung der Messe zu, wollen jedoch noch keine Beschlüsse fassen, bis sich das Ergebnis der Ostermesse übersehen läßt. Die Klage der Wirthe stimmt übrigens nicht mit der Thatsache überein, daß die Zahl der W. Fremden nach der Fremdenliste weit größer war als zu früheren Messen. Es bliebe sonach nur die Annahme übrig, daß die Fremden durch die theuren Gasthauspreise abgelenkt werden, sich in Gasthöfen einzumischen, und es vorziehen, in Privatwohnungen abzustiegen. Durch diese Maßnahme allein wird es möglich werden, die in vielen Gasthöfen noch immer üblichen Messpreise zu beseitigen. — Während vor 60 Jahren in ganz Leipzig nur 51 Postbeamte zu finden waren, die den Postverkehr der Stadt und der damaligen Vororte zu besorgen hatten, beläuft sich deren Zahl gegenwärtig auf 2245. Darunter sind 1011 Beamte und 1234 Unterbeamte. Daraus läßt sich am deutlichsten erkennen, wie sehr der Verkehr in den letzten Jahrzehnten gestiegen ist.

Dalle, 28. September. Ein abentheuerlicher Raubact ist in verfloßener Nacht nach 11 Uhr gegen die 40 Jahre alte Wittwe Laura Salomon, Georgstraße 13 wohnhaft, verübt worden. Die Frau hatte die Vortheilung im Walthalla-Theater besucht und war anscheinend auf dem Heimwege begriffen, als in der Gr. Steinstraße ihr angeblicher Bräutigam, der Kaufmann Berger aus Magdeburg, auf sie zutrat, ihr den Inhalt einer schnell geöffneten Flasche mit Kupfervitriol oder einer scharf ätzenden Flüssigkeit ins Gesicht schleuderte und hierauf davon ging. Die Frau empfand natürlich heftige Schmerzen, auch war ihr das Schwerkönnen durch die Folgen des Attentates verloren gegangen. Zunächst wurde dieselbe von einem vorübergehenden Manne zu einem in der Mittelstraße wohnhaften Augenarzte gebracht, demnächst aber mit Rücksicht auf die Schwere der Verletzung in die königliche chirurgische Universitätsklinik übergeführt. Heute ist das Gesicht der Verletzten unförmig dick angeschwollen; welche Folgen die Verletzung indeß noch haben dürfte, ob insbesondere eines oder gar beide Augen ernstlich gefährdet sind, konnte heute Vormittag von den behandelnden Aerzten noch nicht beurtheilt werden; zum Mindesten scheint zeitweilen eine Entstellung des Gesichtes unausbleiblich. Zwischen dem Thäter und seinem Opfer soll es am Tage zuvor zu einer heftigen Auseinandersetzung gekommen sein; welche Beweggründe aber den Berger bei dem Attentate geleitet, darüber fehlt zur Zeit jeder zuverlässige Anhaltspunkt. Angeblich soll Eifersucht als das Motiv anzunehmen sein, ob das aber richtig ist, ließ sich